

**Beratung 2020:**  
**Der Betriebs-Check**  
**(Betriebliche Standortanalyse)**

**Die Testphase im Fokus**

**Katja Gölz**  
**(Master-Thesis, 2015, Fol. 650,435)**

Durch den Strukturwandel, der besonders in der Landwirtschaft deutlich zu spüren ist, wird in Zukunft der Bedarf an Beratung stetig zunehmen. Der Landwirt ist nicht mehr nur „Bauer“, sondern meistens Unternehmer, Manager, Arbeitgeber und Landwirt zugleich. Um diese vielseitigen Aufgaben bestmöglich meistern zu können, wird für die Landwirtschaft gesetzlich verankert im Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz eine kostenlose Beratung angeboten. Dieses bereits bestehende Beratungsangebot musste jedoch an die gegenwärtigen Anforderungen und Veränderungen angepasst werden. Es wurde somit von der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) die Beratung 2020 entwickelt. In diesem modular aufgebauten Angebot bildet der für alle landwirtschaftlichen Betriebe kostenlose Betriebs-Check das Einstiegsmodul. In einer Testphase mit neun Beratern wurde dieses neue Angebot mit 99 Landwirten getestet. Das Ziel dieser Masterarbeit war es, zu überprüfen, inwieweit der Betriebs-Check Antworten auf die Fragen „Wo steht der Betrieb?“ und „Was sind die Stärken und Schwächen des Betriebs?“ geben kann. Ebenfalls sollte anhand der Befragung der Landwirte und Berater dargestellt werden, wie der Betriebs-Check und dessen Ausschreibung für die Zukunft optimiert und/oder geändert werden muss. Des Weiteren sollte aus einer neutralen Perspektive beleuchtet werden, welche Veränderungen und Herausforderungen das neue Beratungsangebot für die Berater mit sich bringt.

Der Betriebs-Check stellt bei dem neu konzipierten Beratungsangebot in der Beratung 2020 mit insgesamt 61 Modulen das ideale Einstiegsmodul für die landwirtschaftliche Beratung dar. Eine Basis der neuen Beratungsstruktur war die Befragung von Landwirten im Mai 2013. Diese Befragung stellte deutlich dar, an welcher Stelle Verbesserungsansätze in der Beratung notwendig sind. Das Ziel der Beratung 2020 war bzw. ist, das schon bestehende Beratungssystem auszubauen und

zu optimieren. Die Beratung 2020 wird durch den Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014-2020 (MEPL III) gefördert. Die Grundlage dafür bietet die Verordnung der Europäischen Union Nr. 1305/2013. In dieser Verordnung sind ebenfalls die Anforderungen an eingesetzte Berater verfasst.

Die Befragung der Landwirte erfolgte mit einem standardisierten Fragebogen und einem darauffolgenden Telefoninterview. Da Primärdaten zum Vergleich von Antworten erhoben werden sollten, kam für die Befragung der Landwirte nur eine quantitative Befragung in Frage. Verhältnismäßig wurde mit 99 teilnehmenden Betrieben beim Betriebs-Check von insgesamt 42.300 Betrieben in Baden-Württemberg eine kleine Stichprobe gezogen. Um von nahezu all diesen 99 Betrieben eine Antwort zu bekommen, wurden Telefoninterviews mit letztendlich 63 Landwirten durchgeführt. Die Berater wurden anhand eines telefonischen Leitfadeninterviews befragt, um deren persönlichen Meinungen zum Betriebs-Check zu erfahren. Die verwendeten Methoden stellten sich als ausgesprochen zielführend heraus. Im darauffolgenden skizzierten Verlauf der Etablierung Betriebs-Checks wurde der lange Entstehungsprozess ersichtlich.

Aus den Ergebnissen der Befragung der Landwirte wurde deutlich, dass grundsätzliche Fragen zum Betrieb wie „Wo steht der Betrieb?“ und „Was sind die Stärken und Schwächen des Betriebs?“ mit dem Betriebs-Check sehr gut beantwortet werden konnten. Auch wurden fast allen Landwirten beim Betriebs-Check mögliche Entwicklungen des Betriebs aufgezeigt und die damit verbundenen Risiken konnten von den Landwirten nach der Beratung eingeschätzt werden. Dem Großteil der Landwirte haben bei der Beratung keine nennenswerten Schwerpunkte gefehlt. Ebenfalls war die Dauer des Betriebs-Checks laut den Landwirten mit insgesamt 15 Stunden perfekt geplant. Insgesamt wurden die Berater als kompetent empfunden und die Landwirte waren mit dem Betriebs-Check weitestgehend zufrieden.

Der persönliche Eindruck der Berater bezüglich des Betriebs-Checks war sehr heterogen. Generell diente laut ihnen der Betriebs-Check lediglich dazu, einen Überblick über den eigenen Betrieb zu bekommen. Bei Sonderkulturbetrieben stießen die Berater an ihre Grenzen. Für die Berater war die neue Beratungssituation zunächst etwas ungewohnt, dennoch aber auch aufgrund der vielen neu kennengelernten Betriebe bereichernd. Der Großteil der Berater blickt einer langfristigen Etablierung des Betriebs-Checks eher negativ entgegen.

In Zukunft muss das Angebot des Betriebs-Checks für die Berater und für die Landwirte noch klarer abgegrenzt werden. Die Beteiligten müssen eindeutig wissen, was der Betriebs-Check beinhaltet und was nicht bzw. was der Betriebs-Check „kann“ bzw. „nicht kann“. Es gilt im Voraus abzufragen, welchen Beratungsschwerpunkt sich der Landwirt wünscht, um etwaige falsche Erwartungen schon vor der Beratung abzufangen und damit sich der Berater adäquat auf die Beratung vorbereiten kann. Die Berater sind unbedingt nach Schwerpunkten einzusetzen; für einen Sonderkulturbetrieb wird ein Berater mit dementsprechendem Fachwissen benötigt. So können Enttäuschungen auf beiden Seiten verhindert werden. Während bzw. nach der Beratung ist ein Protokoll anzufertigen. Dies dient dem Berater einer möglichen Folgeberatung als „Übergabeprotokoll“ und dem Landwirt als Zusammenfassung der Beratung. Generell kam der Betriebs-Check in der Praxis überwiegend gut an. Er stellt eine geeignete Form der zukünftigen (Einstiegs-) Beratung dar.

Betreut von Jun.-Prof. Dr. Andrea Knierim

Geprüft durch Jun.-Prof. Dr. Andrea Knierim